



Workshop 11 – Die extreme Rechte und der Klimawandel

Argumente zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus als Herausforderung für die Klimabildung

Extrem rechte Akteurinnen und Akteure bestreiten entweder den menschengemachten Klimawandel oder sie sehen die Ursache für die Klimakatastrophe im Bevölkerungswachstum des globalen Südens. Dabei bedienen sie sich unterschiedlicher Strategien und Argumente. Der Workshop wirft einen Blick darauf und lädt zur Diskussion und Reflektion der eigenen Bildungsarbeit ein.

Yannick Passeick, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) – Infos zur Arbeit von FARN unter www.nf-farn.de

Die Anzahl der Teilnehmenden in den Workshops lag jeweils zwischen 22 und 24.

Ablauf des Workshops:

Im Workshop wurde zunächst die Arbeit von FARN vorgestellt. FARN bietet bundesweit im Bereich der Rechtsxtremismusprävention im Natur- und Umweltschutz Informations- und Bildungsangebote an. Dabei werden Bildungskonzepte an die jeweiligen Zielgruppen angepasst und durchgeführt. Grundsätzlich geht es um die Sensibilisierung für rechtsextreme Ideologien in ökologischen Themen und darum, diese präventiv zu erkennen und diesen demokratische Werte entgegenzusetzen.

Dann wurde eine digitale Methode mit den Teilnehmenden ausprobiert und sich zu verschiedenen Aussagen bezüglich des Klimawandels positioniert und die Begründungen diskutiert. In der Auflösung wurde dann darauf hingewiesen, dass manche der Argumente von Klimawandelleugner*innen benutzt werden und zunächst harmlos klingen.

In der Folge gab es einen Input über Begriffsdefinitionen und dann einen Einblick in rechte Netzwerke der Klimawandelleugnung in Deutschland und wie diese argumentieren. Zum Schluss wurde noch auf extrem rechte Akteur*innen geblickt, die den Klimawandel nicht leugnen, sondern die Schuld im Globalen Süden sehen und eine autoritäre Migrationspolitik fordern.

Im Chat kamen verschiedene Beiträge zum Framing rechter Akteure, wie: “ist immer lustig, wenn Rechte den Ökos eine Diktatur vorwerfen. Selbstironie pur...” oder in Bezug auf einen bestimmten Akteur: “EIKE ist richtig übel. Auf deren Internetseite hält man es nicht lange aus...Man merkt die Hetze richtig an der Sprache”

Insgesamt gab es viel Interesse an dem Thema und auch persönliche Erfahrungen und Schwierigkeiten mit menschenfeindlichen Äußerungen oder Anzweifeln des Klimawandels in der Bildungsarbeit umzugehen.

